

Lehren aus Pandemie für Kliniken und Jugend

REGION Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken initiiert Gesprächskreis mit Experten, Betroffenen und Abgeordneten

Von unserem Redakteur
Wolfgang Müller

Was können wir in der Pandemie verändern? Welche Schlüsse ziehen wir aus den vergangenen anderthalb Jahren? Diese Fragen zu erörtern, hat die Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken jetzt Experten vor Ort und Abgeordnete aus Bundes- und Landtag zum Gespräch ins Forum „Unter der Pyramide“ in der Kreissparkasse Heilbronn eingeladen. Gesundheitswesen und Jugend standen im Fokus. Fazit: Corona hat unsere Schwächen aufgezeigt. Sie zu beseitigen, muss Aufgabe bleiben – auch, wenn die Inzidenzen sinken.

Produktion „Der Kampf ums Material“ ist Landrat Detlef Piepenburg nachhaltig im Gedächtnis geblieben. Masken, Schutzausrüstung, Medikamente. Bestellt in Fernost, darum gekämpft auf verschiedenen Flughäfen. „Wir brauchen eine nationale Vorhaltung von Standardmaterial und eine Produktion in Deutschland, mindestens aber in Europa“, sagte der Chef der baden-württembergischen Krankenhausgesellschaft.

Kritik übte Piepenburg am „durchgestylten Krankenhausssystem“. Die Kliniken seien auf den Regelbetrieb effizient abgestimmt. „Auf eine Pandemie sind wir nicht



Bei der Gesprächsrunde „Unter der Pyramide“ in der Kreissparkasse diskutierte unter anderem Landrat Detlef Piepenburg (hinten links) mit Abgeordneten über das Gesundheitswesen. Auch die Folgen der Pandemie für die Jugend waren Thema. Foto: Berger

ne Forderung für die Zukunft: „Wir müssen Doppelstrukturen vorhalten und damit etwas finanzieren, das nicht stattfindet.“

In das selbe Horn stieß auch Stefan Bort, Pflegedirektor und Leiter der Personalabteilung im Hohenloher Krankenhaus. „Momentan werden die Daumenschrauben angezogen, bis Kliniken insolvent gehen.“ Die Mitarbeiter hätten in der Krise Flexibilität an den Tag gelegt. Dabei

gung schon immens. Bort machte sich zudem stark, die Berufe im medizinischen und pflegerischen Bereich in den Krankenhäusern dauerhaft attraktiv zu gestalten.

Dass gerade in diesem Bereich großer Nachholbedarf besteht, machte Dieter Stoll, Betriebsratsvorsitzender im Klinikum Crailsheim klar. „Wir haben einen chronisch organisierten Zeitmangel. Die Pandemie hat das noch verstärkt.“

tan, so Stoll. Die Beteuerungen, man wolle Pflegeberufe aufwerten und besser bezahlen, seien verhallt. „Die Wertschätzung hatte eine kurze Halbwegszeit.“

Lösungsansätze hingen immer auch von der Finanzierung ab, darin waren sich die Abgeordneten einig. Josip Juratovic, SPD-Bundestagsabgeordneter aus Gundelsheim, stellte die Frage in den Raum, ob die Kasernenärztliche Vereinigung nicht zu

Bürgerinitiative

Die Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken wurde 1997 gegründet. Ziel ist es, das „Wir-Gefühl“ in der Region zu stärken. Die Gründung ging im wesentlichen auf den Unternehmer Reinhold Würth und den damaligen Vertreter der IG Metall, Frank Stroth, zurück. Vorsitzende ist Friedlinde Gurr-Hirsch. *wom*

„Tolle Eltern, tolle Lehrer, tolle Gemeinden“: Simone Körner, stellvertretende Schulleiterin des Hartmanni-Gymnasiums in Eppingen, hat die Verantwortlichen für die Schwierigkeiten rund ums Homeschooling schnell ausgemacht: „Wir erhofften uns eine größere Unterstützung von Bund und Land.“ Das gelte sowohl für Inhalte als auch für die materielle Unterstützung. Für die Lehrerin ist klar: „Bildung darf nicht davon abhängen, in welcher Straße man wohnt.“ Die Digitalisierung, so Simone Körner, sei bisher zwar nicht ignoriert, aber eben auch nicht forciert worden.

Hörsaal Wie wichtig für das Lernen Kommunikation und soziale Kontakte sind, betonten Lena Pfeil von der Schülervertretung des Hartmanni-Gymnasiums und Peter Weisshaar von der Asta der DHBW Heilbronn. Sie forderten unter anderem Förderprogramme und die